

Vor kurzem las ich in einer von einem namhaften Paphiopedilum-Experten verfassten Broschüre, dass die Züchtung von großblumigen Frauenschuhen nach dem Niedergang des größten deutschen Paphiopedilum-Betriebes im Rheinland wohl am Ende sei. Wohl gemerkt, nicht die wunderschönen Primärhybriden, die wir mittlerweile sogar in den Blumencentern preiswert erwerben können, nein, er meinte die Hybriden mit einem ellenlangen Stammbaum, die früher aus Großbritannien stammten. Mir fällt in diesem Zusammenhang hier nur gerade der Name *Paphiopedilum* ‚Winston Churchill‘ ein.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir vor ca. 30 Jahren ehrfürchtig diese Züchtungen bewundert haben. Sie waren zwar noch etwas kurzstielig, doch später bekam man aus den USA die schon langstieligeren, die damals für einen normalen Orchideenliebhaber fast nicht bezahlbar waren. Und so bleibt mir aus diesen Erkenntnissen nichts Weiteres übrig, als dem Verfasser dieser Broschüre und auch vielleicht der allgemeinen Meinung,

mit meinem Bericht energisch zu widersprechen.

Denn ganz in der Nähe meiner Heimatstadt Halle, nämlich im westfälischen Rheda-Wiedenbrück, gibt es einen Orchideenbetrieb, der sich gerade auf die Züchtung dieser großblumigen Frauenschuhen, deren Blüten den Anschein haben sie wären aus Porzellan, spezialisiert hat. Ich spreche hier von dem Orchideenbetrieb Ludger und Oliver

DUERBUSCH, der gerade die weltweite Orchideenfachwelt auf der größten Orchideenschau in Tokio in Erstaunen versetzt hat. Jedoch von dieser Schau später mehr, zunächst soll erst ein wenig über die Chronik des in Japan so erfolgreichen Orchideenbetriebes berichtet werden.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand aus einer ehemaligen Försterei eine kleine Baumschule, aus der sich dann in den nächsten Generationen ein Gartenbaubetrieb entwickelte. Heinrich

Hat die Züchtung von großblütigen *Paphiopedilum*-Hybriden in Deutschland noch eine Zukunft?

Helmut KRUSCHE

Sohn Oliver, Mutter Elisabeth und Vater Ludger DUERBUSCH (v)





Pflege der Paphi-Kulturen hier durch Oliver DUERBUSCH

DUERBUSCH, der Großvater des heutigen jüngsten Mitinhabers der Firma, Gärtnermeister Oliver DUERBUSCH, begann schon 1960 mit eigenen Kreuzungen der asiatischen Frauenschuhe. Gestorben ist Opa Heinrich 1991 und sein Sohn Ludger DUERBUSCH setzte seine Arbeit in perfekter Weise fort und erwarb hierfür beste Elternpflanzen aus aller Welt, die den Stammbaum der heutigen einmaligen, rund um den Globus bewunderten Paphiopedilum-Hybriden, gebildet haben. Er beschäftigte sich auch ausgiebig mit den Kulturbedingungen der Frauenschuhe. Probiert und getüftelt wurde viele Jahre, bis er die optimalen Wachstumsbedingungen herausfand. Spezieller Pflanzstoff, Dünger, Temperatur und viele weitere kleine und große Geheimnisse zeigen Ergebnisse, die von Fachleuten, die den Betrieb besuchen, nur neidvoll bewundert werden können. Denn Pflanzen, die nur so vor Kraft strotzen, die mit bis zu 15 fingerdicken Blütenstielen und mit Blättern als wären sie aus Pappe bestückt sind, haben die Leute noch nirgendwo gesehen.

Die Voraussetzung für solche Pflanzen wird den Sämlingen (Meristemvermehrung ist tabu!) schon in die „Wiege“ gelegt. Die Aussaat dieses kostbaren Materials erfolgt ausschließlich im nahe gelegenen Lippstadt bei



Der Ausstellungspalast „TOKYO DOME“ für eine riesige Orchideeschau

der Firma „Fritz HARK“, einem weltweit bekannten Aussaat- und Vermehrungsbetrieb. Diesen supermodernen Betrieb durften wir, die Orchideenfreunde Ostwestfalen-Lippe, um einmal hier kurz abzuschweifen, ausnahmsweise einmal besuchen. Besucher sind normalerweise dort, wo absolute Sauberkeit und Sterilität herrschen muss, nicht unbedingt gern gesehen. Hier sind mittlerweile über 300 Mitarbeiter beschäftigt und wegen der weiterhin großen Nachfrage an Pflanzenmaterial ist schon wieder eine Erweiterung in Planung. Auch hier ist betriebseigenes „Know how“ für den Erfolg ausschlaggebend. Neben dem Aussaatmedium ist die computergesteuerte, vom Betrieb selbst entwickelte Überwachung der Aussaaten einmalig in der Welt. Dieses hat auch das Wirtschaftsministerium der Bundesregierung veranlasst, dem Betrieb eine Auszeichnung zu verleihen. So etwas einmal gesehen zu haben, war für unsere mitreisenden Orchideenfreunde recht erlebnisreich.

Nun aber wieder zurück zur Firma DUERBUSCH und auch gleich weiter nach Japan, wo die DUERBUSCHS in Tokio bei der wohl größten Orchideenschau der Welt im Frühjahr 2006 teilgenommen haben. Mehr als 450.000 Besucher (!!!) bestaunten 1 Woche lang im hypermodernen Glas-Stahl-Bau „Tokyo Dome“ den „Japan Grand Prix 2006“ der Orchideenzüchter aus aller Welt. Dagegen wirkt sich die Anzahl der knapp 25.000 Besucher der Orchideenschau in Bad Salzuflen doch

sehr bescheiden aus. Im Inneren der riesigen Sporthalle waren schachbrettartig die Ausstellungs- und im äußeren Rund die Verkaufsstände platziert. Die Firma DUERBUSCH hatte im Gegensatz zu den riesigen asiatischen Schauständen einen kleinen, niedlichen, aber schön mit Schnitt-Paphiopedilen gestalteten Stand, der das ganze Spektrum der Verkaufsware zeigte.



Medaillenpflanze 'Lippewunder'



Standanordnung

be mit braunroten Streifen und einer Spannweite von fast 18 cm, so etwas hatten die Japaner noch nicht gesehen und dieser traf dabei voll ihren Geschmack. Die Blätter wurden befühlt, ob sie denn auch echt wären, sie konnten es kaum glauben.

Diese Pflanzen waren für unter 1.500 US-Dollar nicht zu haben und waren trotzdem im Nu verkauft. In der Bewertung schlug 'Lippewunder' die Konkurrenz um Längen und erhielt die Platzierung Eins. Für weitere Hybriden erteilte die Jury nochmals Silber und zweimal Bronze.

Den Pokal für den besten Frauenschuh der Schau verfehlte er, für manche völlig unverständlich, nur knapp. Die amerikanische Lobby war hier wohl

Ungeheure Mengen von Orchideen der gleichen Art oder Sorte, seien es Vanda-, Dendrobien- oder Phalaenopsis-Hybriden waren auf den asiatischen Ständen zu bewundern. Wahrlich ein Augenschmaus für die Besucher, wie die Fontänen und Wasserfälle aus Orchideenrispen in überwältigender Pracht die Stände zierten. Die Rispen der *Phalaenopsis*-Arrangements wurden entsprechend ihres natürlichen Wachstums nur hängend präsentiert. In Europa ist dieses eher die Ausnahme. Naturformen waren kaum zu sehen.

Bei dieser einmaligen Schau war nur ein Betrieb aus Europa mit einem Ausstellungs- und Verkaufsstand vertreten: Die Orchideengärtnerei DUERBUSCH aus Rheda-Wiedenbrück.

Sohn Oliver hatte sich in Begleitung seiner Freundin Daniela TEEKE mit Schnitt-Paphiopedilen und ca. 250 getopften *Paphiopedilum*-Pflanzen auf den Weg nach Fernost gemacht, um an dieser grandiosen Schau teilzunehmen. Vorher waren die selektierten Pflanzen und Blüten schon im Internet vorgestellt worden und so war es auch nicht verwunderlich, dass keine einzige Pflanze nach Europa zurückkehrte.

Ja, und dann erfolgte der Schock für die gesamte außereuropäische *Paphiopedilum*-Welt. Neben anderen außergewöhnlichen Hybriden wurde die Sorte 'Lippewunder' von der Konkurrenz und den Japanern als „Wunder von Germany“ bestaunt. Ein Frauenschuh von edler Form und gelber Far-



Besucherströme



Stand der
Gärtnerei DUERBUSCH



zu stark? Als Trost wurde Oliver DUEBUSCH aber eine besondere Auszeichnung zuteil: Er wurde in die Internationale Bewertungskommission für *Paphiopedilum* gewählt. Eine wohl wahrhaft ehrenvolle Auszeichnung. Die Freude über die in Japan erfahrene und großartige Anerkennung, sowie der große Erfolg in diesem Land,

steht der Familie DUEBUSCH natürlich ins Gesicht geschrieben, denn besser kann ein Unternehmen des Gartenbaus für die Zukunft nicht gerüstet sein. Hierfür Glückwünsche auch von den Mitgliedern der OOWL und weiterhin so gute Erfolge bei Ausstellungen, natürlich auch weiterhin in Bad Salzuflen!

Fotos:
© Oliver DUEBUSCH
© Helmut KRUSCHE

Helmut KRUSCHE
Bokeler Str. 5
D-33790 Halle/Westf.



Oliver DUEBUSCH mit
Freundin Daniela TEEKE





Dendrobium lancifolium

Eine attraktive Art von Sulawesi

Bill LAVARACK

In der Gegend von Townsville haben mehrere Orchideengärtner Pflanzen eines attraktiven, jedoch seltenen Dendrobiums mit delikaten violetten Blüten in ihren Gewächshäusern. Es ist *Dendrobium lancifolium*, eine schlanke terrestrische Art von den östlichen Inseln Indonesiens. Alle diese Pflanzen in der Kultur in Townsville kommen offensichtlich aus einer Originalaufsammlung aus Sulawesi, die Slim WARNER, ein in Townsville wohnender Ingenieur, um 1978 durchführte, als er dort arbeitete. Die damaligen Pflanzen, die von Frank SLATTERY und Ray ROBINSON in Quarantäne genommen worden waren (australische Gesetzgebung, Übers.), haben seitdem zahlreiche Ableger, erzeugt die ihren Platz in vielen Sammlungen fanden.

Slim sammelte die Pflanzen am See Marno, wo sie am Seeufer als Erdorchideen in torfiger Erde wuchsen. In seinem Buch „Some Orchids of West New Guinea“ (1985) berichtet VAN BOGEDOM über die Art als „wachsend in kalkhaltiger Erde und auf Kalkfelsen auf Waigeo Island, Ajamaroe, Biak Island, ringsum Hollandia und unzweifelhaft anderen Plätzen“. Alle diese

Örtlichkeiten liegen im jetzigen Irian Jaya. J.J. SMITH (1905), der die Pflanzen auf Ambon beschrieb, bemerkte: „Diese Pflanze ist auf Ambon sehr häufig. Sie klettert mit einem verlängerten, dünnen Rhizom hoch hinauf in die Bäume; die hinauftragenden dünnen Stiele tragen lanzettliche, weinähnliche Blätter. 1916 beschreibt J.J. SMITH sie epiphytisch. Es ist offenbar, dass *Dendrobium lancifolium* sowohl epiphytisch als auch terrestrisch vorkommen kann. Aus Aufzeichnungen ist bekannt, dass Pflanzen von geringen Höhen bis zu 1.900 m in den Arfak Mountains wachsen.

Soweit mir bekannt, entsprechen die in Townsville kultivierten Pflanzen der Typusvarietät und nicht, wie sie normalerweise bezeichnet sind, der Varietät *papuanum*. Varietät *papuanum* stammt, wie der Name sagt, von der Insel Neuguinea. Die Typusvarietät hingegen kommt am östlichen Ende des Gebietes auf Sulawesi, Ambon, Ceram und Buru vor. Die Unterschiede der Varietäten sind aufgrund der Beschreibungen etwas verwirrend, das mag aber an Problemen ihrer Übersetzungen liegen. Die Pflanzen, die

ich gesehen habe und die vermutlich die Typusvarietät waren, haben ein glattes Labellum während die Varietät *papuanum* ein Labellum mit hervorstehenden Seitenlappen hat. Wie auch immer, VAN BOGEDOM bemerkt, dass die Form der Blüte und ihre Farbe etwas variabel sind.

Die Blüten sind mit Farben, die von weiß über hell malvenfarbig bis dunkelvioletten reichen, sehr attraktiv. Eine äußerst reizvolle Form hat hell malvenfarbene Sepalen und dunklere Petalen, eine hell malvenfarbene Lippe mit dunklen Flecken an der Basis und einem dunkelvioletten oberem Drittel. Ray ROBINSON informierte mich, dass unter seinen Ableger auch einige weiß blühende Formen gewesen sind. Die Blüten an den Pflanzen, die ich gesehen habe, waren etwa 3 cm lang. Sie wuchsen paarweise entlang des Triebes oder endständig und eine öffnete sich einige Tage vor der anderen. In Townsville beginnen die Pflanzen im August zu blühen wobei große Pflanzen für mehr als sechs Monate in Blüte sind. Die einzelnen Blüten an mindestens ein Jahr alten Trieben halten etwa eine Woche und werden kontinuierlich durch neue ersetzt.

Die Triebe kultivierter Pflanzen, die ich gesehen habe, waren etwa 30 bis 70 cm lang und ca. 2–4 mm im Durchmesser. VAN BOGEDOM berichtete jedoch, dass sie bis zu 150 cm erreichen und J.J. SMITHS Beschreibung weist aus, dass sie sogar noch größer werden können. Entsprechend VAN BOGEDOM messen die Blätter im Durchschnitt 7,5 x 1,5 cm. Bei den Pflanzen, die ich gesehen habe, waren die Blätter etwas schmaler. Das größte, das ich finden konnte, war ca. 6 x 1 cm, die meisten jedoch maßen 3–4 x 0,5 cm. Dieser Unterschied mag durch natürliche Schwankungen der Varietäten, oder an älteren Pflanzen an ihren Standorten im Gegensatz zu jüngeren Pflanzen in der Kultur begründet sein. Die kultivierten Pflanzen sind zunächst aufrecht und dann hängend. Möglicherweise werden sie an ihren sumpfigen Wuchsorten durch die Vegetation gestützt bzw. sie klettern an ihr hoch. In der Regel bringen sie Kindel hervor, die leicht zu kultivieren sind, sofern sie Wurzeln haben, wenn sie abgenommen werden. Ihre brüchigen Triebe sind zusammen mit zahlreichen



Literatur

SMITH, J.J. (1905) Die Orchideen von Ambon. (English translation in 1985 by H. J. KATZ and J. T. SIMMONS).

SMITH, J.J. (1916) Die Orchideen von Niederländisch Neu Guinea. Nova Guinea XII (IV): 325.

SMITH, J.J. (1934) Neue Orchideen Papuasians. von Beiträge zur Flora von Papuasien XX in Englers Bot Jahrb. LXVI: 161–215. (English translation in

1984 ed. by D. F. BLAXELL transl. by H. J. KATZ and J. T. SIMMONS)

SMITH, J.J. (1930–34) Icones Orchidacearum Malayensium I. Bull. Jard. Buitenzorg, Suppl. Vol. II livr. 3–4. tab. 83.

VAN BODEGOM, J. (1973) Enige Orchideeen van West Nieuw Guinea. p.50–51. publ. by J. VAN BODEGOM and Technical High School, Enschede. (English translation in 1985 by G. NIEUWENHOVEN, ed. J. T. SIMMONS).

Kindeln eine gute Hilfe für ihre Verbreitung an ihren Standorten. In einer Feuchtigkeit haltenden Mischung von Torf, Rinde, Sphagnum und Styropor wachsen sie gut im Klima von Townsville. Sie mögen im Sommer gleichmäßig feucht gehalten werden und gedeihen mit reichlichem Wässern und Düngen während des heißen Wetters. Aber wie viele andere Arten auch, bevorzugen sie es in der kühleren Jahreszeit trockener gehalten zu werden. Offensichtlich tolerieren sie auch gut tiefere Nachttemperaturen, was angesichts der Höhenbereiche in denen sie

Fotos: © Bill LAVARACK

Bill Lavarack
37 Bay Street
Pallarenda, Q 4810
Australia

Vom Autor freundlicherweise zur Verfügung gestellt

Übersetzung: Karl Heinz VESTWEBER

Die 4. Augsburg- Orchideenausstellung

Robert SEIDENBERGER



Schaustand
Hattinger Orchideenzucht

Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, wurde es am Donnerstag den 12.10.2006 ab 21:00 Uhr Ernst. Alle freiwilligen Helfer waren eingetroffen, um aus einer Sporthalle ein Wunderland aus Blüten zu machen. Es wuselte an allen Ecken und Enden: Tische wurden aufgestellt und mit Folien überzogen, Platten zu Schauständen zusammengebaut, Rindenmulch geschaufelt und Epyphitenstämme hergerichtet. Alle Mitglieder hatten ihre Pflanzen wie abgesprochen bereits mitgebracht. Wir konnten wie geplant unseren Schaustand aufbauen. Es wurde eine lange Nacht. Die Letzten gingen um 2:30 Uhr heim. Am Freitagmorgen trafen wir uns bereits wieder um 8:00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück, um mit viel Elan weiterzumachen. Es ging darum, den Standaufbau fertig zu stellen, denn um 10:00 Uhr wurde bereits die Presse zu Filmarbeiten erwartet und die ersten Händler trafen auch schon ein. Etiketten waren zu schreiben, Pflanzen zu den Verkaufsständen der Händler zu fahren



und, und, und. Bis 18:00 Uhr musste alles fertig sein.

Freitag, 18:00 Uhr: der Ernst beginnt. Alle Ehrengäste und zahlreiche Besucher waren pünktlich im Saal, der sich inzwischen zu einem Hauch von Frühling im Oktober verwandelt hatte. Nach der Begrüßung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden der Augsburger Orchideenfreunde und Herrn SCHETTLER als Vorsitzenden der VDOF mit seinen guten Wünschen für die Ausstellung, wurde die Pflanzentaufe von der Leiterin des Augsburger Zoos, Frau

Barbara JANTSCHKE, durchgeführt. Die anwesenden Patinnen der letzten Jahre erhielten bereits anschließend eine neu getaufte *Phalaenopsis* 'Barbara Jantschke' als Präsent. Die Taufpflanze wurde anschließend mit einem Gläschen Sekt begossen.

Inzwischen war der Bewertungsausschuss der VDOF unterwegs. Es wurde bis spät in die Nacht diskutiert, gerechnet und geschrieben. Dafür an alle herzlichen Dank. Gleichzeitig wurden die ersten Bewertungsblätter an die Besucher ausgegeben. Die Bewer-

tung durch die Besucher der Ausstellung haben wir das erste Mal versucht. Sie hat sehr guten Zuspruch gefunden. Wie immer wurden die Eintrittsgelder des Abends der Kartei der Not zur Verfügung gestellt.

Samstag, 8:00 Uhr: Frühstück und dann auf los geht's los. Die ersten Besucher kommen schon. Am Abend nach der Schließung der Halle wurden Tische und Stühle gerückt und aufgedeckt für das gemeinsame Abendessen in der Halle zwischen den Schauständen. Es war das schönste Restaurant, wir hätten eigentlich dafür extra Eintritt bezahlen müssen.

Sonntag, wie gehabt, 8:00 Uhr: Frühstück und los, denn die Besucher kommen. Am Mittag dann die Auswertung der sich angehäuften Bewertungsblätter unserer Besucher. Schnell hatte sich, ähnlich dem der Profis, ein Trend herausgestellt. Und Frau Ellinor HOLLAND, eine ehemalige Patin, bekam die Aufgabe aus den abgegebenen Bewertungen drei Sieger zu ziehen. Von den Gärtnern gestiftet wurden dann den Gewinnerinnen je eine schöne Pflanze, überreicht. Die Auswertung ergab:

Standbewertung:

- GOLD Augsburger Orchideenfreunde
Orchideen FRENZEL
- SILBER Orchideen LOHOFF
M&M Orchideen
- BRONZE Hattinger Orchideenzucht
BEFORT Gartenbau

Der Champion der Schau mit fast 500 Stimmen von 1.000 wurde eine *Brassia-Cattleya*-Hybride vom Stand Orchideen LOHOFF. Alle Sieger erhielten aus Ton angefertigte Medaillen.

Ab 18:00 Uhr wurde schneller abgebaut, als aufgebaut worden war, denn alle wollten nun nach Hause. Es waren drei tolle Tage für uns und wir hoffen, dass das Gleiche auch dann für unsere nächste Ausstellung 2008 zutreffen wird.

Fotos: © Markus FRANTAL

Robert SEIDENBERGER
Sonnenstraße 11
D-86179 Augsburg



Dendrobium cuthbertsonii



Oncidium spegazzinianum

Interessante Kleinorchideen IV

Walter ZIMMERMANN

Unter den nahezu 300 von „Royal Botanic Gardens, Kew“ anerkannten Arten der Gattung *Oncidium* Sw. sind die als Kleinorchideen anzusehende Arten mit einer Anzahl bekannter, aber auch mit einigen noch recht unbekanntem, eine beachtenswerte Minderheit. Während der Winzling *Oncidium coloratum* KÖNIGER & J.G.WEINM.BIS aus Brasilien in den 90er Jahren als Neuentdeckung für Aufsehen sorgte, ist jetzt durch den Beginn der Herausgabe von KÖNIGERS Monographie „*Oncidium*“ in Band I unter anderen eine bisher weitgehend unbekannte Art in Wort und Bild dargestellt, nämlich *Oncidium spegazzinianum* (KRAENZL.) SCHLECHTR.. Dieses *Oncidium* dürfte in Liebhabersammlungen bisher wohl nicht vertreten gewesen sein. Da auch die Gärtnerei genannt wird, in der sich diese Art derzeit in Kultur befindet, gelang es mir eine Pflanze zu erstehen. Ich wollte herausfinden, ob der mit einem Fragezeichen versehene Kulturhinweis –

temperierter Pflegebereich – als zutreffend angesehen werden kann. Die Unsicherheit ist erklärbar, weil keine genauen Standortangaben über die Fundorte der Art vorliegen. In solchen Fällen ist es immer ratsam, temperiert zu beginnen und die Pflanzen gezielt zu beobachten. Dies tat ich dann auch und *Oncidium spegazzinianum* reagierte erfreulicherweise mit gesundem Wachstum auf temperierte Umweltbedingungen. Über die Winterzeit betragen die Tagestemperaturen um ca. 18°C und nachts etwa 12°C wobei es in kalten Nächten schon mal 1–2°C weniger werden kann. In meinem temperierten, ca. 20 qm Grundfläche messenden Gewächshaus sorgen 3 Ventilatoren für eine permanente Luftumwälzung. Sie arbeiten teilweise gemeinsam und teilweise versetzt geschaltet insbesondere im Winter, um die weitgehend fehlende Frischluft etwas zu kompensieren. Gesprüht wird in der Regel vormittags mit sauberem

Regenwasser, welches über die Winterzeit etwas angewärmt wird. Über die Wachstumszeit im Frühjahr und im Sommer wird dieses Wasser in ca. 14-tägigen Intervallen schwach (ca. 300 µS) aufgedüngt.

Oncidium spegazzinianum entwickelte sich unter diesen Kulturbedingungen recht gut. Es überstand auch problemlos die Hitzewelle im Juli letzten Jahres mit zeitweise über 30°C unter der Schattierung, während manche andere Arten sichtlich litten. Anfang August zeigte sich dann seitlich an der Basis in einem Hüllblatt an der stärksten ausgewachsenen Bulbe ein Blütentrieb. Es dauerte aber bis Mitte September bis die gesamte Infloreszenz erblühte. Am 100 mm langen Stiel entwickelte sich eine leicht verzweigte, lockere Rispe mit insgesamt 11 Blüten. Die schwach glockigen Einzelblüten hatten einen Durchmesser von 16 mm. Die vordere Hälfte der Sepalen, der Petalen und der Lippe waren braun während an den übrigen Teilen gelb vorherrschte. Die Blüten hielten ca. zwei Wochen. An den bis zu 30 x 12 mm großen Bulben entsprangen an der Bulbenspitze in der Regel ein, zuweilen aber auch zwei lanzettliche Blätter, die bis 90 x 24 mm maßen.

Oncidium spegazzinianum benannt nach seinem Entdecker SPEGAZZINI gehört zur um die 20 Arten umfassenden Sektion *Waluwewa*. Von den ähnlichen Arten *Oncidium verucosissimum* COGN., *Oncidium riograndense* COGN. und *Oncidium widgrenii* LINDL. sind wohl nur die beiden letzteren gelegentlich in Liebhabersammlungen anzutreffen, wobei nicht sicher ist, ob auch *Oncidium verucosissimum* darunter sein könnte, da nach PABST und DUNGS dieses als Synonym zu *Oncidium riograndense* anzusehen ist. Überhaupt sind die Mehrfachbenennungen das Problem, das die Gattung *Oncidium* so schwierig macht. SENGHAS stieß bei der Durchforstung der einschlägigen Literatur auf 910 gültige, unter diesem Namen beschriebene Sippen. Obwohl *Oncidium spegazzinianum* vor fast hundert Jahren entdeckt und als *Leochilus spegazzinianus* KRAENZL. (Basionym) beschrieben wurde, ist über diese Art nicht viel bekannt. In der gängigen Standardliteratur wird sie nicht erwähnt. Ihr Holotypus ist verschollen; sie wurde in Argentinien

gefunden; die derzeit in Kultur befindlichen Pflanzen sollen aus Brasilien stammen; jedoch gibt es über den Fundort (Höhe, Klima) keine Angaben. Auf jeden Fall sind die gewonnenen Kulturerfahrungen ermutigend, einen weiteren Schritt zur Arterhaltung vorzuschlagen. Da sie offensichtlich unter temperierten Bedingungen nicht allzu schwierig zu halten ist, wäre eine baldige Aussaat sehr wünschenswert, um ähnlich wie bei *Oncidium coloratum* so ihren Fortbestand zu sichern und den Orchideenfreunden, die Wert auf den Erhalt besonderer Naturformen legen, eine wirklich kulturwürdige neue (alte) Art auch in kommender Zeit anzubieten zu können.

Anmerkung:

Wie bereits erwähnt, sind Mehrfachbenennungen ein Problem. So betrachtet „Royal Botanic Gardens, Kew“ *Oncidium verucosissimum* als Synonym von *Oncidium pubes* und *Oncidium spegazzinianum* und *Leochilus spegazzianus* als Synonyme von *Oncidium riograndense*. Jedoch kann, wie die Fotos

zeigen, beim Vergleich der Blüten von *Oncidium riograndense* und *Oncidium spegazzinianum* augenscheinlich nicht von einer Identität ausgegangen werden.

Literatur

BERG PANÀ, H. 2005. Handbuch der Orchideen-Namen, Eugen Ulmer KG, Stuttgart

KÖNIGER, W. 2004. *Oncidium*, Eine Monographie I, Verlag Helga Königler, München

KÖNIGER, W. 2005. *Oncidium*, Eine Monographie II, Verlag Helga Königler, München

PABST, G.F.J. & F.DUNGS. 1997. *Orchidaceae Brasilienses*, Brücke Verlag, Hildesheim

SENGHAS, K. 1998. *Die Orchideen*, Subtribus Oncidiinae, Parey Buchverlag, Berlin



Oncidium spegazzinianum, Habitus

Fotos: © Walter ZIMMERMANN

Walter ZIMMERMANN
Frankenstr. 22
D-67133 Maxdorf

Oncidium riograndense, Infloreszenz

